


## ABSTRACT

A control cable fixing device with an actuating jacket is provided at at least one end with a connecting part which is inserted in a radially and axially immovable manner in the opening of a holding device, the opening having an essentially U shape with U legs. To ensure that the fixing device has a simple structure and can also be inserted without difficulties into the holding device at poorly accessible points, the U legs (22, 23) have a spacing such that the connecting part (5) can be inserted radially into the opening (21), and the connecting part (5) and the U legs (22, 23) have, in the inserted condition, latching elements (18, 19, 26, 27) which grip one behind the other for the radial fixing of the connecting part (5). 

## CLAIMS

1. Befestigungseinrichtung für einen Betätigungszug mit einem Betätigungsmantel, der an zumindest einem Ende mit einem Anschlussteil versehen ist, welches in die Öffnung einer Halterung radial und axial unbeweglich eingesetzt ist, wobei die Öffnung im wesentlichen U-Form mit U-Schenkeln hat, dadurch gekennzeichnet, dass die U-Schenkel (22, 23) einen solchen Abstand haben, dass das Anschlussteil (5) radial in die Öffnung (21) einsetzbar ist, und dass Anschlussteil (5) und U-Schenkel (22, 23) sich im eingesetzten Zustand gegenseitig hinterfassende Rastelemente (18, 19, 26, 27) für die radiale Fixierung des Anschlussteils (5) aufweisen.
2. Befestigungseinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Anschlussteil (5) V-förmig zueinander stehende Raststege (18, 19) aufweist, die an entsprechend V-förmig verlaufenden Endabschnitten (24, 25) der U-Schenkel (22, 23) anliegen, und dass die Raststege (18, 19) und die Endabschnitte (24, 25) mit den Rastelementen (26, 27) versehen sind.
3. Befestigungseinrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Endabschnitte (24, 25) Rastvorsprünge (26, 27) aufweisen, hinter die die Raststege (18, 19) fassen.
4. Befestigungseinrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Rastvorsprünge (26, 27) weiter auseinanderliegen als die U-Schenkel ausserhalb der Endabschnitte (24, 25).
5. Befestigungseinrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Raststege (18, 19) derart elastisch federnd ausgebildet sind, dass sie beim Einsetzen des Anschlussteils (5) in die Öffnung (21) über die Rastvorsprünge (26, 27) fahren.
5. Befestigungseinrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Raststege (18, 19) an dem Anschlussteil (5) angeformt sind und mit dem Aussenmantel (13) des Anschlussteils (5) aus einem Kunststoff bestehen.
7. Befestigungseinrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Raststege (18, 19) breiter sind als die Dicke der Halterung (20).
3. Befestigungseinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Anschlussteil (5) eine Aufnahmenut (15) aufweist, in die Halterung (20) einfasst.

## DESCRIPTION

Die Erfindung betrifft eine Befestigungseinrichtung für einen Betätigungszug mit einem Betätigungsmantel, der an zumindest einem Ende mit einem Anschlussteil versehen ist, welches in die Öffnung einer Halterung radial und axial unbeweglich eingesetzt ist, wobei die Öffnung im wesentlich U-Form mit U-Schenkel hat.

Zur Betätigung von Einrichtungen insbesondere in Kraftfahrzeugen werden in einer Vielzahl von Anwendungsfällen, beispielsweise zur Betätigung von Hauben, Drosselklappen, Getrieben oder dergleichen, sogenannte Betätigungszüge verwendet. Sie weisen jeweils einen flexiblen Betätigungsmantel und eine darin axial gleitend geführte Betätigungsseele - meist in Form eines als Seil oder Litze ausgebildeten Betätigungsdrahtes - auf, wobei die Betätigungsseele der Wegübertragung dient.

In der Regel ist an beiden Enden des Betätigungsmantels ein Anschlussteil angeordnet, über die der Betätigungsmantel über eine Halterung an Bauteilen, beispielsweise an der Karrosserie von Kraftfahrzeugen, festgelegt wird. Der Betätigungsdraht durchläuft die Anschlussteile und steht über diese nach aussen vor, wobei er über Endstücke einerseits mit dem Betätigungsorgan und andererseits mit dem zu betätigenden Organ verbunden werden kann.

Eine Befestigungseinrichtung der eingangs genannten Art für solche Betätigungszüge ist der EP-0 086 717 B1 zu entnehmen. Die Halterung für das Anschlussteil ist als Blechteil ausgebildet, das eine Öffnung aufweist, in die das Anschlussteil axial eingeschoben werden kann. Dabei fassen die Ränder der Öffnung in eine ringförmige Nut ein. Zusätzlich ist für die axiale Sicherung ein Clip vorgesehen, der in die Aufnahmenut eingesetzt wird.

Die Öffnung der Halterung ist zwar im wesentlichen U-förmig mit U-Schenkeln ausgebildet. Die Endabschnitte der U-Schenkel haben jedoch einen solch geringen Abstand, dass ein Einsetzen des Anschlussteils in radialer Richtung nicht möglich ist.

Die bekannte Befestigungseinrichtung ist relativ aufwendig gestaltet und benötigt zu ihrer Sicherung in axialer Richtung zusätzlich einen Sicherungsclip. Dies kompliziert das Einhängen des Anschlussteils insbesondere dann erheblich, wenn die Halterung an einem nur schwer zugänglichen Ort sitzt.

Der Erfindung liegt deshalb die Aufgabe zugrunde, eine Befestigungseinrichtung bereitzustellen, die einen einfachen Aufbau hat und bei der sich das Anschlussteil auch an schlecht zugänglichen Stellen ohne Schwierigkeiten in die Halterung einsetzen lässt.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss dadurch gelöst, dass die U-Schenkel einen solchen Abstand haben, dass das Anschlussteil radial in die Öffnung einsetzbar ist, und dass Anschlussteil und U-Schenkel sich im eingesetzten Zustand gegenseitig hinterfassende Rastelemente für die radiale Fixierung des Anschlussteils aufweisen.

Nach der Erfindung lässt diese Ausbildung der Befestigungseinrichtung ein radiales Einschieben des Anschlussteils in die Halterung zu. Dabei schnappen nach Erreichen der Endstellung Rastelemente ineinander ein, die ein Wiederherausrutschen des Anschlussteils sichern. Die axiale Sicherung kann - wenn sie nur in einer Richtung notwendig ist - durch Vorsehen eines Anschlages am Anschlussteil hergestellt werden. Soll die axiale Fixierung in beiden Richtungen gegeben sein, kann dies auf einfache Weise dadurch erreicht werden, dass entweder das Anschlussteil oder die Halterung eine Aufnahmenut aufweisen, in die das jeweils andere Teil einfasst. Zusätzliche Teile, wie beispielsweise Sicherungsclips oder Gegenmuttern, sind dann nicht erforderlich.

In Ausbildung der Erfindung ist vorgesehen, dass das Anschlussteil V-förmig zueinander stehende Raststege aufweist, die an entsprechend V-förmig verlaufenden Endabschnitten der U-Schenkel anliegen, und dass die Raststege und Endabschnitte mit den Rastelementen versehen sind. Dabei können die Endabschnitte Rastvorsprünge aufweisen, hinter

die die Raststege fassen. Vorzugsweise sollten die Rastvorsprünge weiter ausserhalb der Endabschnitte, damit die Rastvorsprünge das Einschieben des Anschlussteils nicht behindern und erst die Raststege mit den Rastvorsprüngen zusammenwirken. Dabei ist es eine zweckmässige Lösung, dass die Raststege derart elastisch federnd ausgebildet sind - beispielsweise durch entsprechende Wahl des Materials oder des Querschnittes -, dass sie beim Einsetzen des Anschlussteils in die Öffnung über die Rastvorsprünge fahren und dann wieder zurückspringen.

Die Rastvorsprünge sind vorzugsweise an dem Anschlussteil angeformt, also mit jenen einstückig, und sollten mit dem Aussenmantel des Anschlussteils aus einem Kunststoff bestehen, insbesondere einem spritzbaren Kunststoff.

Besonders zweckmässig ist eine Ausbildung, bei der die Raststege breiter sind als die Dicke der Halterung. Auf diese Weise stehen sie in axialer Richtung über die Halterung vor. Dies lässt es zu, dass sie von Hand oder mittels eines entsprechenden Werkzeuges einander angenähert und damit aus dem Eingriff mit den Rastvorsprüngen herausgeführt werden können. Auf diese Weise kann das Anschlussteil auch wieder aus der Halterung entfernt werden, wenn dies gewünscht ist.

In der Zeichnung ist die Erfindung an Hand eines Ausführungsbeispiels näher veranschaulicht. Es zeigen:

Figur (1) das Ende eines Betätigungszuges in der Seitenansicht mit Teilschnittdarstellung;

Figur (2) eine vergrösserte Darstellung der Anschlusshülse des Betätigungszuges gemäss Figur (1) in der Seitenansicht;

Figur (3) einen Schnitt durch die Anschlusshülse gemäss Figur (2) in der Ebene A-A und

Figur (4) eine Frontansicht eines Teils einer Halterung für das Anschlussteil gemäss den Figuren (2) und (3).

Der in Figur (1) dargestellte Betätigungszug (1) weist einen Betätigungsmantel (2) auf, in dem ein Betätigungsdraht (3) axial beweglich geführt ist. Der Betätigungsmantel (2) sitzt in einer Metallmuffe (4), die in ein Anschlussteil (5) hineinragt und dort in einem aus Kunststoff bestehenden Kugelpfannenring (6) gehalten ist. Das Anschlussteil (5) entspricht im wesentlichen dem in dem DE-GM 93 06 761.5 dargestellten Anschlussteil.

Der Betätigungsdraht (3) läuft in einem Endteil (7) aus, an dessen Ende ein Kugelpfannenelement (8) angeordnet ist, das zur Befestigung an ein Kugelgelenk bestimmt ist. Das Endteil (7) ist von dem Anschlussteil (5) ausgehend über eine gewisse Strecke von einem Führungsrohr (9) umgeben, dessen anschlusssteilseitiges Ende mit einem Kugelgelenkkopf (10) versehen ist, der ebenfalls in dem Kugelpfannenring (6) gehalten ist, und zwar derart, dass Auslenkungen um 16 DEG möglich sind. Von dem Anschlussteil (5) geht eine Schutztüle (11) aus, die mit ihrem freien Ende an dem Führungsrohr (9) anliegt und den Innenraum des Anschlussteils (5) vor Verschmutzung schützt. Den gleichen Zweck erfüllt eine weitere Schutztüle (12) am Ende des Führungsrohrs (9).

Das Anschlussteil (5) weist eine mehrfach gestufte Anschlusshülse (13) auf, in die der Kugelpfannenring (6) eingelassen ist. Eine mit der Anschlusshülse (13) verbundene Kappe (14) schliesst den Kugelpfannenring (6) ein und sorgt für dessen axiale Fixierung innerhalb der Anschlusshülse (13).

Wie sich insbesondere aus den Figuren (2) und (3) ergibt, weist die Anschlusshülse (13) in dem dem Endteil (7) benachbarten Bereich eine Aufnahmenut (15) auf. Die Aufnahmenut (15) wird in axialer Richtung einerseits von einem Ringabsatz (16) und andererseits von einem Ringsteg (17) begrenzt. Der Ringsteg (17) und damit auch die Aufnahmenut (15) erstrecken sich über ca. 270 DEG. In dem Winkelbereich, in dem kein Ringsteg (17) vorhanden ist, stehen zwei Raststege (18, 19) im wesentlichen radial nach aussen und V-förmig zueinander vor, wie dies insbesondere aus Figur (3) zu ersehen ist. Die Raststege (18, 19) haben in axialer Richtung der Anschlusshülse (13) eine sich über die Breite der Aufnahmenut (15) und die des Ringsteges (17) gehende Breite. Zusätzlich ist der Ringabsatz (16) in dem Bereich ausserhalb der Aufnahmenut (15) soweit zurückgenommen, dass ein Abstand zwischen den Raststegen (18, 19) und dem Ringabsatz (16) vorhanden ist.

In Figur (4) ist ein Teil einer Halterung (20) für das Anschlussstück (5) dargestellt. Es handelt sich um ein Blechteil, das - was hier nicht näher dargestellt ist - an einer beliebigen Stelle, beispielsweise an der Karosserie eines Fahrzeuges, angebracht werden kann. Die Halterung (20) hat eine Dicke - senkrecht zur Zeichnungsebene -, die nur wenig geringer ist als die Breite der Aufnahmenut (15) der Anschlusshülse (13).

Die Halterung (20) hat eine U-förmige Öffnung (21), die zu beiden Seiten durch U-Schenkel (22, 23) begrenzt wird. Der Radius des unteren Teils der Öffnung (21) entspricht im wesentlichen dem Radius des Bodens der Aufnahmenut (15). Die U-Schenkel (22, 23) laufen nach oben in schräg nach aussen gerichteten Endabschnitten (24, 25) aus, die von den senkrecht verlaufenden Abschnitten der U-Schenkel (22, 23) abgewinkelt sind. Der Winkel der Endabschnitte (24, 25) zueinander entspricht im wesentlichen dem V-Winkel der Raststege (18, 19) an der Anschlusshülse (13). Die Endabschnitte (24, 25) haben Rastvorsprünge (26, 27), die rechtwinklig von den Endabschnitten (24, 25) vorstehen. Von den Rastvorsprüngen (26, 27) gehen wiederum schräg nach aussen verlaufende Abschnitte ab.

Das Anschlussstück (5) wird in die Halterung (20) eingesetzt, indem das Anschlussstück (5) radial, d.h. seitlich in die Öffnung (21) in der Weise eingeschoben wird, dass der Rand der Öffnung (21) innerhalb der Aufnahmenut (15) zu liegen kommt, also auf der einen Seite von dem Ringsteg (17) und auf der anderen Seite von dem Ringabsatz (16) eingefasst wird. Dies geht so weit ohne Behinderung, bis die Raststege (18, 19) am oberen Rand der Halterung (20) vor den Rastvorsprüngen (26, 27) anstossen. Für ein weiteres Einschieben des Anschlussstücks (5) müssen dann die Raststege (18, 19) ein wenig gegeneinander federn, um an den Rastvorsprüngen (26, 27) vorbeizufahren. Der hierfür notwendige Kraftaufwand ist so bemessen, daß dies noch von Hand geschehen kann. Nach dem Überfahren der Rastvorsprüngen (26, 27) springen die Raststege (18, 19) zurück und kommen dabei an den schräg verlaufenden Endabschnitten (24, 25) zur Anlage. Die Rastvorsprüngen (26, 27) verhindern dann ein selbsttätiges Herausbewegen des Anschlussstücks (5) aus der Halterung (20).

Der Durchmesser des Bodens der Aufnahmenut (15), der Radius des unteren Teils der Öffnung (21) und die Anordnung der Rastvorsprüngen (26, 27) sind so bemessen, dass das Anschlussstück (5) in radialer Richtung nahezu kein Spiel hat. Entsprechendes gilt für die Dicke der Halterung (20) und die Breite der Aufnahmenut (5). Zudem ist der Verlauf der Endabschnitte (24, 25) und der der Raststege (18, 19) so aufeinander abgestimmt, dass auch in Umfangsrichtung praktisch kein Spiel vorhanden ist.



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 648 948 A1**

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 94100904.5

(51) Int. Cl.<sup>6</sup>: F16C 1/26

(22) Anmeldetag: 22.01.94

(30) Priorität: 17.09.93 DE 9313485 U

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
19.04.95 Patentblatt 95/16

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
BE DE ES FR GB IT PT SE

(71) Anmelder: VOFA-WERK XAVIER  
VORBRÜGGEN GmbH & Co. KG  
Schiess-Strasse 30  
D-40549 Düsseldorf (DE)

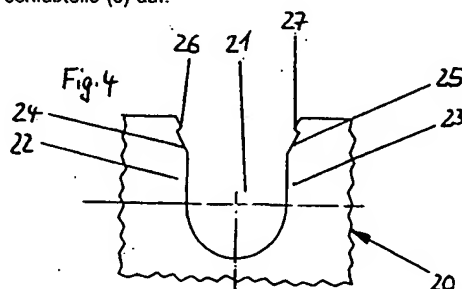
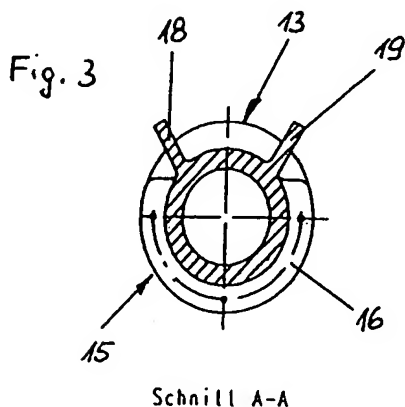
(72) Erfinder: Die Erfinder haben auf ihre  
Nennung verzichtet

(74) Vertreter: Paul, Dieter-Alfred, Dipl.-Ing.  
Fichtestrasse 18  
D-41464 Neuss (DE)

(54) Befestigungseinrichtung für einen Betätigungszug.

(57) Eine Befestigungseinrichtung für einen Betätigungszug mit einem Betätigungsmantel ist an zumindest einem Ende mit einem Anschlußteil versehen, welches in die Öffnung einer Halterung radial und axial unbeweglich eingesetzt ist, wobei die Öffnung im wesentlichen U-Form mit U-Schenkeln hat. Damit die Befestigungseinrichtung einen einfachen Aufbau hat und sich auch an schlecht zugänglichen

Stellen ohne Schwierigkeiten in die Halterung einsetzen läßt, haben die U-Schenkel (22, 23) einen solchen Abstand, daß das Anschlußteil (5) radial in die Öffnung (21) einsetzbar ist, und weisen Anschlußteil (5) und U-Schenkel (22, 23) sich im eingesetzten Zustand gegenseitig hinterfassende Rastelemente (18, 19, 26, 27) für die radiale Fixierung des Anschlußteils (5) auf.



EP 0 648 948 A1

Die Erfindung betrifft eine Befestigungseinrichtung für einen Betätigungszug mit einem Betätigungsmantel, der an zumindest einem Ende mit einem Anschlußteil versehen ist, welches in die Öffnung einer Halterung radial und axial unbeweglich eingesetzt ist, wobei die Öffnung im wesentlich U-Form mit U-Schenkel hat.

Zur Betätigung von Einrichtungen insbesondere in Kraftfahrzeugen werden in einer Vielzahl von Anwendungsfällen, beispielsweise zur Betätigung von Hauben, Drosselklappen, Getrieben oder dergleichen, sogenannte Betätigungszüge verwendet. Sie weisen jeweils einen flexiblen Betätigungsmantel und eine darin axial gleitend geführte Betätigungsseele - meist in Form eines als Seil oder Litze ausgebildeten Betätigungsdrahtes - auf, wobei die Betätigungsseele der Wegübertragung dient.

In der Regel ist an beiden Enden des Betätigungsmantels ein Anschlußteil angeordnet, über die der Betätigungsmantel über eine Halterung an Bauteilen, beispielsweise an der Karrosserie von Kraftfahrzeugen, festgelegt wird. Der Betätigungsdraht durchläuft die Anschlußteile und steht über diese nach außen vor, wobei er über Endstücke einerseits mit dem Betätigungsorgan und andererseits mit dem zu betätigenden Organ verbunden werden kann.

Eine Befestigungseinrichtung der eingangs genannten Art für solche Betätigungszüge ist der EP-0 086 717 B1 zu entnehmen. Die Halterung für das Anschlußteil ist als Blechteil ausgebildet, das eine Öffnung aufweist, in die das Anschlußteil axial eingeschoben werden kann. Dabei fassen die Ränder der Öffnung in eine ringförmige Nut ein. Zusätzlich ist für die axiale Sicherung ein Clip vorgesehen, der in die Aufnahmenut eingesetzt wird.

Die Öffnung der Halterung ist zwar im wesentlichen U-förmig mit U-Schenkeln ausgebildet. Die Endabschnitte der U-Schenkel haben jedoch einen solch geringen Abstand, daß ein Einsetzen des Anschlußteils in radialer Richtung nicht möglich ist.

Die bekannte Befestigungseinrichtung ist relativ aufwendig gestaltet und benötigt zu ihrer Sicherung in axialer Richtung zusätzlich einen Sicherungsclip. Dies kompliziert das Einhängen des Anschlußteils insbesondere dann erheblich, wenn die Halterung an einem nur schwer zugänglichen Ort sitzt.

Der Erfindung liegt deshalb die Aufgabe zugrunde, eine Befestigungseinrichtung bereitzustellen, die einen einfachen Aufbau hat und bei der sich das Anschlußteil auch an schlecht zugänglichen Stellen ohne Schwierigkeiten in die Halterung einsetzen läßt.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die U-Schenkel einen solchen Abstand haben, daß das Anschlußteil radial in die Öffnung

einsetzbar ist, und daß Anschlußteil und U-Schenkel sich im eingesetzten Zustand gegenseitig hinterfassende Rastelemente für die radiale Fixierung des Anschlußteils aufweisen.

Nach der Erfindung läßt diese Ausbildung der Befestigungseinrichtung ein radiales Einschieben des Anschlußteils in die Halterung zu. Dabei schnappen nach Erreichen der Endstellung Rastelemente ineinander ein, die ein Wiederherausrutschen des Anschlußteils sichern. Die axiale Sicherung kann - wenn sie nur in einer Richtung notwendig ist - durch Vorsehen eines Anschlages am Anschlußteil hergestellt werden. Soll die axiale Fixierung in beiden Richtungen gegeben sein, kann dies auf einfache Weise dadurch erreicht werden, daß entweder das Anschlußteil oder die Halterung eine Aufnahmenut aufweisen, in die das jeweils andere Teil einfaßt. Zusätzliche Teile, wie beispielsweise Sicherungsclips oder Gegenmuttern, sind dann nicht erforderlich.

In Ausbildung der Erfindung ist vorgesehen, daß das Anschlußteil V-förmig zueinander stehende Raststege aufweist, die an entsprechend V-förmig verlaufenden Endabschnitten der U-Schenkel anliegen, und daß die Raststege und Endabschnitte mit den Rastelementen versehen sind. Dabei können die Endabschnitte Rastvorsprünge aufweisen, hinter die die Raststege fassen. Vorzugsweise sollten die Rastvorsprünge weiter auseinanderliegen als die U-Schenkel außerhalb der Endabschnitte, damit die Rastvorsprünge das Einschieben des Anschlußteils nicht behindern und erst die Raststege mit den Rastvorsprüngen zusammenwirken. Dabei ist es eine zweckmäßige Lösung, daß die Raststege derart elastisch federnd ausgebildet sind - beispielsweise durch entsprechende Wahl des Materials oder des Querschnittes -, daß sie beim Einsetzen des Anschlußteils in die Öffnung über die Rastvorsprünge fahren und dann wieder zurückspringen.

Die Rastvorsprünge sind vorzugsweise an dem Anschlußteil angeformt, also mit jenen einstückig, und sollten mit dem Außenmantel des Anschlußteils aus einem Kunststoff bestehen, insbesondere einem spritzbaren Kunststoff.

Besonders zweckmäßig ist eine Ausbildung, bei der die Raststege breiter sind als die Dicke der Halterung. Auf diese Weise stehen sie in axialer Richtung über die Halterung vor. Dies läßt es zu, daß sie von Hand oder mittels eines entsprechenden Werkzeuges einander angenähert und damit aus dem Eingriff mit den Rastvorsprüngen herausgeführt werden können. Auf diese Weise kann das Anschlußteil auch wieder aus der Halterung entfernt werden, wenn dies gewünscht ist.

In der Zeichnung ist die Erfindung an Hand eines Ausführungsbeispiels näher veranschaulicht. Es zeigen:

- Figur (1) das Ende eines Betätigungszuges in der Seitenansicht mit Teilschnittdarstellung;  
 Figur (2) eine vergrößerte Darstellung der Anschlußhülse des Betätigungszuges gemäß Figur (1) in der Seitenansicht;  
 Figur (3) einen Schnitt durch die Anschlußhülse gemäß Figur (2) in der Ebene A-A und  
 Figur (4) eine Frontansicht eines Teils einer Halterung für das Anschlußteil gemäß den Figuren (2) und (3).

Der in Figur (1) dargestellte Betätigungszug (1) weist einen Betätigungsmantel (2) auf, in dem ein Betätigungsdraht (3) axial beweglich geführt ist. Der Betätigungsmantel (2) sitzt in einer Metallmuffe (4), die in ein Anschlußteil (5) hineinragt und dort in einem aus Kunststoff bestehenden Kugelpfannenring (6) gehalten ist. Das Anschlußteil (5) entspricht im wesentlichen dem in dem DE-GM 93 06 761.5 dargestellten Anschlußteil.

Der Betätigungsdraht (3) läuft in einem Endteil (7) aus, an dessen Ende ein Kugelpfannenelement (8) angeordnet ist, das zur Befestigung an ein Kugelgelenk bestimmt ist. Das Endteil (7) ist von dem Anschlußteil (5) ausgehend über eine gewisse Strecke von einem Führungsrohr (9) umgeben, dessen anschlussteilseitiges Ende mit einem Kugelgelenkkopf (10) versehen ist, der ebenfalls in dem Kugelpfannenring (6) gehalten ist, und zwar derart, daß Auslenkungen um 16° möglich sind. Von dem Anschlußteil (5) geht eine Schutztülle (11) aus, die mit ihrem freien Ende an dem Führungsrohr (9) anliegt und den Innenraum des Anschlußteils (5) vor Verschmutzung schützt. Den gleichen Zweck erfüllt eine weitere Schutztülle (12) am Ende des Führungsrohrs (9).

Das Anschlußteil (5) weist eine mehrfach gestufte Anschlußhülse (13) auf, in die der Kugelpfannenring (6) eingelassen ist. Eine mit der Anschlußhülse (13) verbundene Kappe (14) schließt den Kugelpfannenring (6) ein und sorgt für dessen axiale Fixierung innerhalb der Anschlußhülse (13).

Wie sich insbesondere aus den Figuren (2) und (3) ergibt, weist die Anschlußhülse (13) in dem dem Endteil (7) benachbarten Bereich eine Aufnahmenut (15) auf. Die Aufnahmenut (15) wird in axialer Richtung einerseits von einem Ringabsatz (16) und andererseits von einem Ringsteg (17) begrenzt. Der Ringsteg (17) und damit auch die Aufnahmenut (15) erstrecken sich über ca. 270°. In dem Winkelbereich, in dem kein Ringsteg (17) vorhanden ist, stehen zwei Raststege (18, 19) im wesentlichen radial nach außen und V-förmig zueinander vor, wie dies insbesondere aus Figur (3) zu ersehen ist. Die Raststege (18, 19) haben in axialer Richtung der Anschlußhülse (13) eine sich

über die Breite der Aufnahmenut (15) und die des Ringsteges (17) gehende Breite. Zusätzlich ist der Ringabsatz (16) in dem Bereich außerhalb der Aufnahmenut (15) soweit zurückgenommen, daß ein Abstand zwischen den Raststegen (18, 19) und dem Ringabsatz (16) vorhanden ist.

In Figur (4) ist ein Teil einer Halterung (20) für das Anschlußteil (5) dargestellt. Es handelt sich um ein Blechteil, das - was hier nicht näher dargestellt ist - an einer beliebigen Stelle, beispielsweise an der Karosserie eines Fahrzeuges, angebracht werden kann. Die Halterung (20) hat eine Dicke - senkrecht zur Zeichnungsebene -, die nur wenig geringer ist als die Breite der Aufnahmenut (15) der Anschlußhülse (13).

Die Halterung (20) hat eine U-förmige Öffnung (21), die zu beiden Seiten durch U-Schenkel (22, 23) begrenzt wird. Der Radius des unteren Teils der Öffnung (21) entspricht im wesentlichen dem Radius des Bodens der Aufnahmenut (15). Die U-Schenkel (22, 23) laufen nach oben in schräg nach außen gerichteten Endabschnitten (24, 25) aus, die von den senkrecht verlaufenden Abschnitten der U-Schenkel (22, 23) abgewinkelt sind. Der Winkel der Endabschnitte (24, 25) zueinander entspricht im wesentlichen dem V-Winkel der Raststege (18, 19) an der Anschlußhülse (13). Die Endabschnitte (24, 25) haben Rastvorsprünge (26, 27), die rechtwinklig von den Endabschnitten (24, 25) vorstehen. Von den Rastvorsprüngen (26, 27) gehen wiederum schräg nach außen verlaufende Abschnitte ab.

Das Anschlußteil (5) wird in die Halterung (20) eingesetzt, indem das Anschlußteil (5) radial, d.h. seitlich in die Öffnung (21) in der Weise eingeschoben wird, daß der Rand der Öffnung (21) innerhalb der Aufnahmenut (15) zu liegen kommt, also auf der einen Seite von dem Ringsteg (17) und auf der anderen Seite von dem Ringabsatz (16) eingefaßt wird. Dies geht so weit ohne Behinderung, bis die Raststege (18, 19) am oberen Rand der Halterung (20) vor den Rastvorsprüngen (26, 27) anstoßen. Für ein weiteres Einschieben des Anschlußteils (5) müssen dann die Raststege (18, 19) ein wenig gegeneinander federn, um an den Rastvorsprüngen (26, 27) vorbeizufahren. Der hierfür notwendige Kraftaufwand ist so bemessen, daß dies noch von Hand geschehen kann. Nach dem Überfahren der Rastvorsprünge (26, 27) springen die Raststege (18, 19) zurück und kommen dabei an den schräg verlaufenden Endabschnitten (24, 25) zur Anlage. Die Rastvorsprünge (26, 27) verhindern dann ein selbsttätiges Herausbewegen des Anschlußteils (5) aus der Halterung (20).

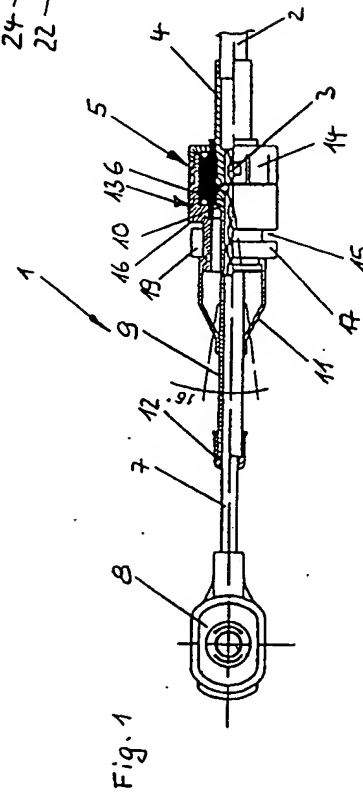
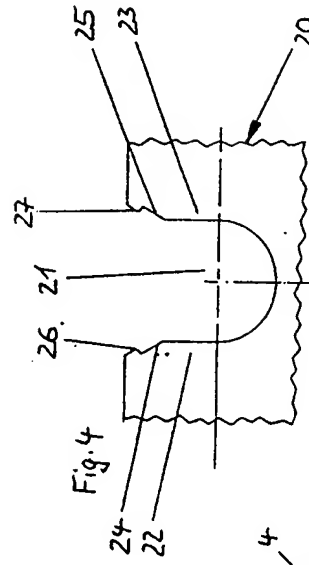
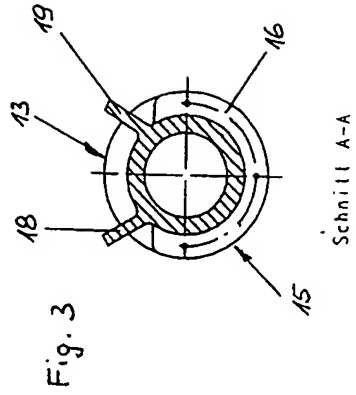
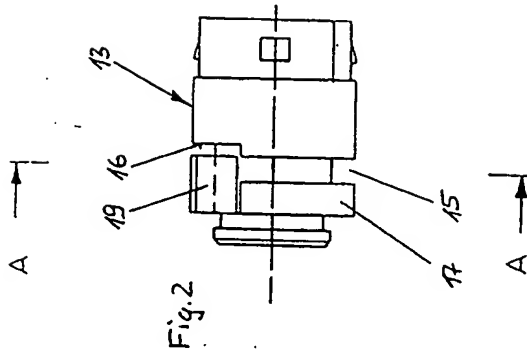
Der Durchmesser des Bodens der Aufnahmenut (15), der Radius des unteren Teils der Öffnung (21) und die Anordnung der Rastvorsprünge (26, 27) sind so bemessen, daß das Anschlußteil (5) in radialer Richtung nahezu kein Spiel hat. Entspre-

chendes gilt für die Dicke der Halterung (20) und die Breite der Aufnahmenut (5). Zudem ist der Verlauf der Endabschnitte (24, 25) und der der Raststege (18, 19) so aufeinander abgestimmt, daß auch in Umfangsrichtung praktisch kein Spiel vorhanden ist.

#### Patentansprüche

1. Befestigungseinrichtung für einen Betätigungszug mit einem Betätigungsmantel, der an zumindest einem Ende mit einem Anschlußteil versehen ist, welches in die Öffnung einer Halterung radial und axial unbeweglich eingesetzt ist, wobei die Öffnung im wesentlichen U-Form mit U-Schenkeln hat, dadurch gekennzeichnet, daß die U-Schenkel (22, 23) einen solchen Abstand haben, daß das Anschlußteil (5) radial in die Öffnung (21) einsetzbar ist, und daß Anschlußteil (5) und U-Schenkel (22, 23) sich im eingesetzten Zustand gegenseitig hinterfassende Rastelemente (18, 19, 26, 27) für die radiale Fixierung des Anschlußteils (5) aufweisen. 10
2. Befestigungseinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Anschlußteil (5) V-förmig zueinander stehende Raststege (18, 19) aufweist, die an entsprechend V-förmig verlaufenden Endabschnitten (24, 25) der U-Schenkel (22, 23) anliegen, und daß die Raststege (18, 19) und die Endabschnitte (24, 25) mit den Rastelementen (26, 27) versehen sind. 15
3. Befestigungseinrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Endabschnitte (24, 25) Rastvorsprünge (26, 27) aufweisen, hinter die die Raststege (18, 19) fassen. 20
4. Befestigungseinrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Rastvorsprünge (26, 27) weiter auseinanderliegen als die U-Schenkel außerhalb der Endabschnitte (24, 25). 25
5. Befestigungseinrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Raststege (18, 19) derart elastisch federnd ausgebildet sind, daß sie beim Einsetzen des Anschlußteils (5) in die Öffnung (21) über die Rastvorsprünge (26, 27) fahren. 30
6. Befestigungseinrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Raststege (18, 19) an dem Anschlußteil (5) angeformt sind und mit dem Außenmantel (13) des Anschlußteils (5) aus einem Kunststoff bestehen. 35
7. Befestigungseinrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Raststege (18, 19) breiter sind als die Dicke der Halterung (20). 40
8. Befestigungseinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Anschlußteil (5) eine Aufnahmenut (15) aufweist, in die Halterung (20) einfaßt. 45







Europäisches  
Patentamt

## EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 94 10 0904

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	EP-A-0 239 984 (B.M.W.) * das ganze Dokument *	1-3, 5, 6, 8	F16C1/26
X A	EP-A-0 365 243 (BABCOCK INDUSTRIES INC.) * das ganze Dokument *	1, 3, 5-8 2	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			F16C
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchemort DEN HAAG		Abchlußdatum der Recherche 26. Oktober 1994	Prüfer BEGUIN, C
<b>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</b> X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument A : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			